



Gottesdienst zum Mitnehmen

4. Advent
18. Dezember 2022
Freuet euch!

Wir feiern in unserer Kirche und zu Hause

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen.
Amen.

Beim Propheten Jesaja steht geschrieben (60, 1): Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

Wir singen oder lesen das Lied EG 17, 1-4 „Wir sagen euch an den lieben Advent“

Wir beten

Gott der Liebe und der Treue, lass uns spüren: unsere Nacht vergeht. Gott des Lichtes und der Klarheit, lass uns spüren: dein Heil kommt uns entgegen.

Das bitten wir im Namen deines Sohnes Jesus Christus, der mit dir und dem hl. Geist Leben schafft und Hoffnung hält von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus dem Philipperbrief 4, 4-7

⁴ Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! ⁵ Eure Güte lässt kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! ⁶ Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! ⁷ Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...

Wir singen oder lesen das Lied EG 9, 1-3 „Nun jauchzet all ihr Frommen“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Gottes Welt scheint oft genug anders zu funktionieren, als wir es vermuten. Da, wo wir auf den ersten Blick denken „Ich habe verloren. Ich bin der, der als Looser vom Platz geht“ – da lehrt uns Gott das Gegenteil: „Gratulation, du hast gewonnen. Du hast nichts verloren! Du hast etwas aufgegeben, um etwas anderes zu erhalten.“

Man muss kein Fußballfan sein, um zu wissen, dass gewinnen einfach toll ist, Freude macht und große Glücksgefühle erzeugt. Wer von uns wollte nicht lieber siegen als eine Niederlage einstecken. Das gilt nicht nur in sportlicher Hinsicht, auch in den Disziplinen, die das Leben und der Alltag mit sich bringen ist das so: Geduld-haben, auch wenn die Kinder an den Nerven zerran. Ein schwieriges Gespräch führen, wenn man gar nicht weiß, was die richtigen Worte sind. Die eigene Meinung vertreten, auch wenn die anderen ganz anders denken. Wer wollte da nicht lieber erfolgreich sein anstatt zu versagen?

Auch der Apostel Paulus hat solche Erfahrungen gemacht. Als Saulus hat er gegen Andersdenkende gekämpft und sie verfolgt, aber als Paulus hat er gelernt, die Welt mit freudigen Augen zu sehen. Leicht war das nicht, denn er hat ja nicht nur gegen andere gekämpft, sondern auch gegen sich selbst. Am Ende hat Paulus diesen Kampf verloren. Aber gerade deshalb hat er ihn gewonnen. Geht das? Kann ich Sieger sein, weil ich verloren haben? Ja es klingt seltsam, aber der Kampf, den Paulus mit sich selbst geführt hat, das war der Kampf ge-

gen das Leben, gegen die Freude und gegen die Mitmenschlichkeit. Als Saulus war er überzeugt: Nur wer das glaubt, was auch ich glaube, der ist gut in meinen Augen. Nur wer den römischen Kaiser als Herrn und Gott anbetet, der findet Gnade in meinen Augen. Nur wer sich meiner Macht fügt, der kann vor mir bestehen. Ein Christenverfolger und ein Christenhasser ist er gewesen. Darin hat er sich verbohrt und verbissen. Er wollte anderen Menschen seine Meinung aufzuzwingen, eben auch mit Gewalt.

Als Apostel Paulus sieht der die Welt und die Menschen um sich herum und auch sich selbst mit anderen Augen - mit den Augen der Freude und der Liebe. Er blickt auf die Welt und auf die Menschen mit den Augen, die ihm die Botschaft Jesu Christi geschenkt hat. Warum hat Paulus diesen Blickwechsel geschafft? Es war die Begegnung mit Christus, die bei ihm dazu geführt hat, dass er sein Leben und das der Mitmenschen plötzlich ganz anders gesehen und bewertet hat. Auf einmal war ihm klar, und das gilt für uns bis heute: Wenn Gott in Jesus Mensch geworden ist und uns in ihm vorgelebt hat, was für unser Zusammenleben gut und wichtig ist, dann kann ich nicht so weiterleben und denken wie bisher. Wenn er sogar Leid und Tod auf sich genommen hat und uns damit auch im Leid solidarisch geworden ist, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als dass ich die Welt mit anderen Augen sehe. Wenn er uns durch die Auferstehung eine Hoffnung über den Tod hinaus geschenkt hat, dann bestimmen nicht Kampf und Gewalt, Sieg und Niederlage mein Leben, sondern die Freude, der Friede und die Güte.

Einen neuen Blickwinkel einnehmen, mit Freude und Gottvertrauen auf die Welt, die Menschen und auf mich selbst zu schauen, das kann heißen: Den Mitmenschen so sehen, wie

Gott ihn sieht. Das macht es möglich ihn zu lieben. Mich selbst so sehen, wie Gott mich gemeint hat. Das hilft mir, mein Selbstwertgefühl zu stärken. Denn für Minderwertigkeits- und Schuldgefühle gibt es dann keinen Platz mehr in meinem Leben. Ich kann mich so wie ich bin vor anderen zeigen, muss mich nicht verstecken, in dem ich anderen nach dem Mund rede. Ich kann zu meinen Schwächen stehen, ich kann meine Schuld eingestehen und muss sie nicht auf andere schieben.

Mit diesen Augen sehe ich mich aber auch selbst kritischer und gelassener und kann sogar über mich selbst lachen. Ich weiß, es ist manchmal schwer, vor anderen zu sich selbst zu stehen. Vor Intelligenten komme ich mir manchmal ungebildet vor, vor Erfolgsmenschen wie eine Versagerin, vor Selbstlosen scheue ich mich, meine persönlichen Bedürfnisse wahrzunehmen, vor Unkirchlichen kostet es Überwindung zu meinem Glauben und meiner Kirche zu stehen, vor Reichen gebe ich nicht gerne zu, dass ich jeden Cent umdrehen muss.

Der Apostel Paulus ruft die Menschen in der Gemeinde Philippi auf, besser gesagt, er erinnert sie an ihren Glauben. Das ist notwendig, denn es menschtelt in der jungen Christengemeinde, es gibt religiösen Streit und gemeine Intrigen.

Und auch wir dürfen uns erinnern lassen, denn wir sind oftmals unsicher, zweifeln, wir halten uns lieber an diejenigen, die auf die komplexen und ungelösten Fragen unserer Zeit einfache Antworten anbieten. Wir kehren der Kirche den Rücken zu, weil wir meinen, die christliche Gemeinschaft nicht zu brauchen, unser Leben selbst in der Hand zu haben und alles aus eigener Kraft schaffen zu können. Obwohl wir im Innersten wissen und spüren, dass dem nicht so ist. „Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren“, schreibt

Martin Luther in seinem berühmten Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Am Ende unseres Predigttextes fasst Paulus zusammen, worum es im Glauben geht: "Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus." Wir können Glauben nicht erzeugen, wir können Gott nicht beweisen, wir können die Ewigkeit nicht erklären – das geht über die Vernunft. Aber wir können zu einer gelassenen Freude finden, die uns mutig macht, mitten in der unruhigen Welt dafür einzutreten, dass vom Frieden Gottes schon Hier und Jetzt etwas erfahrbar wird. In dieser Haltung können wir aus tiefstem Herzen freudig auf Weihnachten zugehen. Ja, ich freue mich auf Weihnachten. Und ich hoffe, Sie auch. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 9, 5-6 „Nun jauchzet all ihr Frommen“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Menschenfreundlicher Gott, du sagst Ja zu einem jeden von uns und kommst uns ganz nahe. Du nimmst uns an mit allen unseren Fehlern und Schwächen und schenkst uns deine Liebe. Dafür danken wir dir.

Menschenfreundlicher Gott, wir bitten dich für die Menschen, die voll Trauer, voller Angst und Sorgen sind.

Hilf ihnen, ihre Lasten zu tragen. Schenke ihnen liebe Menschen und lege ihnen Hoffnung in ihr Herz.

Menschenfreundlicher Gott, wir bitten um Frieden in und um uns. In diesen Tagen bedrückt es uns besonders, dass unsere Welt so unfriedlich ist. Gib uns allen Kraft, Mut und Phantasie uns für den Frieden einzusetzen, im Kleinen wie im Großen.

Menschenfreundlicher Gott, wir bitten dich für uns selbst.

Schenke uns das Staunen über dich und deine Menschwerdung. Leite uns auf den Wegen der Liebe und des Lichtes.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 8, 1-6 „Es kommt ein Schiff geladen“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Frau **Susanna Frühwirth**. Sie war im 90. Lebensjahr, hat in der Hutweidegasse gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Brot für die Welt - Adventaufruf 2022

An Tagen, an denen das Essen daheim nicht ausgereicht hat, gab es in der Schule Mittagessen, das hat mir geholfen“, erinnert sich Ian. Der Bub lebt in Korogocho, einem der größten und gefährlichsten Slums Kenias. Brot für die Welt hilft dank der Spenden mit Ernährungs- und Bildungsprojekten.



www.brot-fuer-die-welt.at

Jeder Beitrag zählt! Danke! IBAN: AT67 2011 1287 1196 6366
Verwendungszweck: Adventaufruf 2022

Sternstunde* am Freitag, 16.12., 19.00 Uhr mit Hl. Abendmahl und dem Trommelkreis, Pfarrerin Iris Haidvogel und Team. Liveübertragung auf www.evangelium-gols.at/youtube

Konzert des **Golser Weinlandchors** (Leitung Ernst Demattio) am Sonntag, 18.12., 15.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Gols.

Adventandacht am Donnerstag, 22.12., 19.00 Uhr mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Ingrid Tschank. Musikalische Gestaltung Swinging Voices (Leitung Peter Korda).

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!

4. Advent Sonntag, 18.12.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank, Nachruf für Lorenz Wendelin und Susanna Frühwirth

10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr Familiengottesdienst in Neusiedl mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel

Herzliche Einladung zu den **Gottesdiensten zu Weihnachten und zum Jahreswechsel**. Die Termine entnehmen sie bitte dem beiliegenden Info-Blatt oder unserer Homepage: www.evangel-gols.at/weihnachten

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

4. Advent, Sonntag, 18.12., 9.30 Uhr aus Palmbach, ZDF und 10.00 Uhr aus München-Sendling, BR

Hl. Abend, Samstag, 24.12.

15:00 Uhr Ökumenische Christvesper aus Berlin, RBB

16:10 Uhr Christvesper aus Stuttgart-Möhringen, Das Erste

22.30 Uhr aus Ingelheim, ZDF

Christtag, Sonntag, 25.12., 10.00 Uhr aus München, BR

Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

